

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 25 (1935)

Heft: 13

Rubrik: ds Chlapperläubli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Erscheint alle 14 Tage. Beiträge werden vom Verlag der „Berner Woche“, Neuengasse 9, entgegengenommen

Im Chlapperläubli.

Im Chlapperläubli chlappert's
Und plappert's wieder sehr:
Wie's wohl in dreißig Jahren
Mit unsern Bären noch wär?
Ob wohl die Unt're Stadt nicht
Längst wäre für die Ra's,
Ob sie schon aufgefressen
Hätt' der Käsinoplatz?

Im Chlapperläubli chlappert's
Und plappert's hin und her:
Ob's Münster nicht dann längst schon
Nur Großgarage wär?
Ob nicht der neue Bahnhof
Schon bis zum Zytglogg reicht,
Ob's für die Bundeshütte
Auch noch ein Plätzchen breicht?

Im Chlapperläubli chlappert's
Und plappert's her und hin,
Ob sich nicht Autohallen
Von Worb bis Bümpliz ziel'n?
Und Tram und Luftschiffshallen,
Rebschäf bis Bretterrain,
Und Autoreisenrennbahn
Rund um den Stüberstein?

Im Chlapperläubli chlappert's
Und plappert's hin und her:
Die Bundesstadt beherrscht dann
Nur noch der Weltverkehr.
Nur Weltverkehrsbeamte
Gib's als Bewohner mehr,
Die fliegen Tag und Nacht dann
Nur immer hin und her.

Chlapperschlängli.

Prost Emil!

Me isch jis grad elf Jahr għuraret. Das sig
neue grad e chli e chħiġi Zyt und em einte
oder andere ha's chli verleide, emel wenn
keni ħinder da si, wi bi Löliger. Aer ġummi
vom Büro hei, ordeli għnejtig, iżi z'Mittag,
trappet wider i z'Büro, fingerlet am Abe
zwo Sħtund am Radio immenand, geit einsj
i der Woch ga jaſe imd am Sunntig scha
ziert me oppe mit Müllers oder Schlittlers
vor d'Sħaħħad uſe. Si, d'Frou Löliger, het
d'ħimħalti usblase, sħitt Lintuħer und
Chuċċawħeli wo oppe ase chli brüħig warde
und sit hie und da muetterseel-nallei i Kino.
Item, so isch das Läbe vo Löliger, nid uſre
gend, nid bħunders erfreusch, aber gwürz o nid
oppe unglücklich, bhuetis nei! Färn isch e
Schuelfründin vom Hedy Löliger z'Bueach da
gi. E fidelis Frou, wo scho bald zwängz Jahr
im Dütche-n-isse għuraret isch. Z'Hedy het's
lunti, es wārd grad zähne Jahr jünger um
das Miggi nne. Di zwo Froue si zämme i
d'Sħaħħad ga Tee trinke, hei es paar natti
Konzert bħnejt und z'Hedy het so-n-es loketts
bruuns Früeligmħuetli għoħu, wi no nie. So
isħi emel du o grad Zyt vo de Maskeball
ha und, wi-n-es gange-n-isħi, weħi i nid rächt,
aber di zwöi Froueli hei e grüsslige Glücht
überho, mitz'mache. Z'Miggi, naturlech, das
het sej uſtennt, es het in Münche scho mā
għix mitgħix, aber z'Hedy het num oppe
għan im Innerschta dänkt, es wett dä Rummel
einsj għej. Aber si Ma, der Emil, wi het
me däm ħonne sage mi het sottigi friwoli
Glücht! E nu, einsj am Mittag, z'Miggi

isħi grad zum Abe da għi, seit der Herr Löliger,
er müexx de über acht Tag nach Züri, wäg
me Prozess und müexx mindestens zwe Tag wäg
blib. Z'Miggi het z'Hedy trappet under em
Tisch, und chum isħi der Herr Löliger zum Huus
us għi, isħi es mit em Plan usgrüßt, si welle
jämti a däm Tag, wo der Ħema Züri isħi, a
Maskeball, mi well tem Mōnħiż oppis dervu
jäġe. Em Hedy isħi di Sach chli uhemmig
gi, aber abe, as-hat ja eigetlech scho lang gärn
chli oppis Ungwohnts erläbt. Għet, nach lan
għem Hin und Här, nach geheime Beratunge
und flissige Näßerei isħi emel du die Sach
z'sħaħħad ho. Der Herr Löliger isħi z'Mittag
mit em Għofferli verreift und di zwo Frou hei
sej mit groħem Jfer und Gaudi a d'Vorber
eitħi għix. Z'Hedy het sej vo der Fröid
la mitrisse und isħi dd am Abe ganz e härzigi
Zigünermaid għi. Am Miggi isis Münchier
ħol, e luuħiġi Biedermiere, het gar grüssli
Furore għmien. I will eħi isħi nid erzelle, wi
unbehagħek sej z'Hedy i däm Züng imme isħi
vorho. Es het tanzel, es het chli għsħadheret,
es het sej zume-n-e Glas Schampanter la ilade,
aber bi allien het's doq għang a Emil müexx
dänke. Vom Miggi het's nid viel għej, das
isħi scho i der ersħieħa Sħtund vo me ne schwärze
 Pierrot in Beschlag għo worde und das Paar
isħi nume hie und da uftouchet. Deppis vor
Mitternacht hei sej die Fründinne z'mitts im
Saal einsj troffe und z'Miggi seit num
schnall: „Es isħi wundervoll, i ha ganz e
schpländide Kavalier, er wird nume fasch z'intim,
i müexx de oppe bräunse! Scho si di zwo Froue
wider trennt worde, hei aber no ħonne ab
maha, si welle de gäge de zwöi hei. Em Hedy
isħi d'Zyt no chli länge word, es het eisħaq nid
räħt i das usgelassene Züng paħħ. Fröt
het es sej, daß z'Miggi so isħi uf si Näsħiġ
ho. Ohni sej z'demastixx si du die Fründinne
hei. Z'Miggi het der ganz Wāg vom schwärze
Pierrot erzellt, wo absolut het welle mit ho. Er
sig ihm chli bekannt vorho, am Aend sħig no e
frueħere Gymnelerħawm oder e Tanzschlunde
fründ. La flädere heig er's de richtig, Kaviar
brülli, Lachspasħtete und emel zwo Fläschje
Schampanter. Er heig grüssli gärn welle u
bringe, wär as-sig, ob's għurare sig und ob si
sej no einsj ħonne għej. Għwix bis fasħ
am Morge hei di zwo Fründinne no tampl,
denn z'Miggi isħi grad i Herr Löliger Bett
übernachlet.

Am nächħste Abe isħi du der Herr Löliger
vo fir Reis z'rügg ho, chli uſlept und għsprä
ħixer als isħi, dä Prozess sig u għu Wäge.
Chli, chli es schlächts Għwixx het z'Hedy għa,
aber natürlech het es sej Wort la verlute, es
het nume brüħiet, z'Miggi sig bi-n-ihm għiħla.
D'Osħdere isħi ho, der Früelijg het alles zu
neiem Läbe erweħi, der Frou Löliger ibni
Fründin isħi längħi verreift għi. Mi ġiet
puhx, klopset, glüxtet, għampferet, überall isħi
d'Früeligmħużet i schönschter Blüete gi.
Z'Hedy Löliger het gefächer der Escherig i
d'Häupple għo. Dert isħi e-n-ali Truhe, wo
no vo der Urgroßmutter Gantebi hár isħi.
Das Züng dert drinne het einsj müexx
erläbt si. Ei um z'andere het z'Hedy u d'Dach
terrasse għażi. Z'underschit under allien unde,

was Guggers ġħunt da fu, ganz verknüppelt
und verdrückt, schwärzi Syde? Z'Hedy geit
dermit a d'Heiteri. Es schiebt ihm grad i
d'Għid! Das isħi ja es Maskostüm, das isħi
ja e schwärze Pierrot. Herrgott, isħi das denn
nid e schwärze Pierrot għi mit rote Lippe?
Z'Hedy Löliger isħi e għidhi Frou, es leit das
Sydejji in Truhe z'rügg, es seit tem Mōnħiż
oppis, nid em Ma, nid em Miggi. — Prost
Emil! — Fanny.

Humor.

Gegenseite. Herr Gallit: „Warum machen Sie denn ein so saures Gesicht, Herr Bühlér?“

Herr Bühlér: „Ganz einfach: weil der Doctor Zuder bei mir festgestellt hat.“ *

Nach und nach. „Wie alt ist denn deine Braut?“

„Ich weiß es nicht genau. Den Geburtstag habe ich raus, nur das Geburtsjahr noch nicht.“ *

Freundlicher Trost. Stadtbaurmeister: „Denken Sie, der Förster behauptete öffentlich, ich zahlte meinem Dienstmädchen nur zehn Mark Lohn!“

Schulze: „Machen Sie sich nichts draus, dem glaubt ja jeder nur die Hälfte!“ *

Trostlich. Gattin (die ihren Mann zum Flugzeug begleitet hat): „Leb wohl, Max, und sei nicht ängstlich! Du bist ja für den Todestag fall mit hunderttausend Franken versichert!“ *

Schwerner Pantoffel: Hemann: „Marie, wissen Sie, wohin meine Frau in die Ferien geht?“

Marie: „An den Genfersee.“

Hemann: „Und wissen Sie, ob sie mich mitnimmt?“ *

Die bescheidene Perle. „Ihre Zeugnisse sind nicht besonders! Außerdem fehlt eins!“ „Das war's beste; das habe ich aus Bescheidenheit zerrissen!“ *

Mi hiverstandnis. Erster Tourist: „Vom Berner Oberland aus will ich mir Paris ansehen.“

Zweiter Tourist: „Da müssen Sie aber gute Augen haben!“ *

Renommage. A.: „... Warum besuchen Sie Ihren alten reichen Onkel nicht öfter?“

Studiohus: „Ja, denken Sie sich, er will mir so oft ich komme, Geld pumpen, und das ist mir zu peinlich!“ *

Starker Beweis. A.: „In jedem Kontakt treffe ich den Doctor! Verstehst denn der etwas von der Mutter?“

B.: „Und ob! Der ist durch und durch missalisch — über alles schimpft er!“ *

Logif. „Dein Aufsatz ist gut, Albert, aber er stimmt mit dem Aufsatz Egons Wort für Wort überein! Was muß ich daraus folgern?“ „Dass Egons Aufsatz auch gut ist, Herr Lehrer!“